Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 1. Juni 2011
Ausgabe 104
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **6**
› Endspurt für die Städtewette 6
› Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat zur 6
Parteigründung von „DIE FREIHEIT“ 6
› Glückwünsche für Harald Strötgen zum 65. Geburtstag 7
› Verleihung des Literaturpreises an Keto von Waberer 9
› Stadt ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft 10
› „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“ 10
› Ökoprofit München: Umwelt- und Klimaschutz mit Gewinn 11
› Auftaktveranstaltung zur Einführung der Münchner Förderformel 12
› Vorübergehender Wegfall der Fahrradständer unter den Arkaden 13
des Alten Rathauses 13
› Streetlife-Festival: Ludwig- und Leopoldstraße am Wochenende
autofrei 14
› Bauzentrum München informiert über privates Bieterverfahren 15
› Stadtmuseum: Diskussion „Das visuelle Gedächtnis der Industrie“ 15
› „Stummfilm-Kammerspiele“ im Filmmuseum 16
› Literarischer Spaziergang „Die Manns in Polling“ 16
› Kabarett in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 17
› Kursseminar „Bildbearbeitung im Überblick“ 18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 3. Juni, 9 Uhr, Künstlerhaus, Lenbachplatz 8
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zum 60-jährigen Jubiläum der Theatergemeinde München.

Wiederholung
Freitag, 3. Juni, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressekonferenz mit Oberbürgermeister Christian Ude und Dr. Irmtrud Wojak, Gründungsdirektorin des NS-Dokumentationszentrums München, zur Vorstellung des neuen ThemenGeschichtsPfads „Orte des Erinnerns und Gedenkens – Nationalsozialismus in München". Die neue Broschüre begleitet in einem Rundgang an bekannte und weniger bekannte Orte des Erinnerns und Gedenkens in der Münchner Innenstadt. Außerdem präsentieren Dr. Thomas Rink, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums, und Münchner Schülerinnen und Schüler das begleitend zum ThemenGeschichtsPfad realisierte Geschichtsprojekt „Zeige deine Stadt".

Wiederholung
Freitag, 3. Juni, 11 Uhr, Prälatenstüberl des Ratskellers, Marienplatz
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte beim Empfang anlässlich des Besuchs einer Delegation des Bistums Verona.

Wiederholung
Freitag, 3. Juni, 12.30 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zum Empfang anlässlich der Jahrestagung des Verbands der Deutsch-Japanischen Gesellschaften (VDJG). Der Verband ist ein Zusammenschluss von rund 50 Deutsch-Japanischen Gesellschaften, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Beziehungen zwischen Deutschland und Japan, insbesondere in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, zu fördern. Die Tagung findet vom 2. bis 4. Juni in München statt und bietet ein umfangreiches Programm.

Wiederholung
Freitag, 3. Juni, 19.30 Uhr, Zirkuszelt an der St.-Veit-Straße
Stadtrat Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) in Vertretung des Oberbürgermeisters und der Vorsitzende des Bezirksausschusses 14, Josef Koch, sprechen zur Eröffnung der Stadtteilwoche in Berg am Laim. Im Anschluss gibt es Kabarett mit Josef Brustmann und Thomas Schreckenberger. Die Stadtteilwoche findet bis 10. Juni statt.

Samstag, 4. Juni, 20 Uhr,
Staatstheater am Gärtnerplatz, Gärtnerplatz 3
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zur 4. Münchner Aids-TanzGala. Der Benefiz-Abend findet zugunsten der Münchner Aids-Hilfe e.V. statt.

Sonntag, 5. Juni, 17 Uhr, vor Lehmkuhl, Leopoldstraße 45
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Empfang des Corso Leopold e. V. Grußworte.

Montag, 6. Juni, 10.20 Uhr, Appenzeller Straße 123
Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert dem Münchner Ehepaar Martha und Johann Dietrich im Namen der Stadt zur Eisernen Hochzeit.

Dienstag, 7. Juni, 10 Uhr, Gaggenaystraße 11
Stadträtin Heide Rieke (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Anna Seidinger im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 7. Juni, 11 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Pressegespräch zum Start der Kampagne „Laut gegen Brauntöne“ gegen Rassismus, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit mit Oberbürgermeister Christian Ude und Norbert Huber, Geschäftsführer der Caritas-Zentren München Stadt/Land. Die Kampagne richtet sich an Jugendliche. Organisiert wird sie von der städtischen Fachstelle gegen Rechtsextremismus, es kooperieren zahlreiche zivilgesellschaftliche Einrichtungen und Vereine. Im Rahmen der Kampagne finden u.a. ein Bandwettbewerb, ein Konzert, eine Ausstellung von Foto- und Graffitikünstlern und offene Theaterworkshops der Münchner Kammerspiele statt.

Dienstag, 7. Juni, 11 Uhr, Grundschule Rennertstraße 10
Tagung des Teilprojekts „LuKS – Lernumgebungen für Kindergarten und Schule“. Nach der Begrüßung durch Projektleiterin Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan von der Ludwig-Maximilians-Universität und Schulleiterin Michaela Bormann spricht Susanne Kähne, Leiterin der Fachabteilung Grund-,

Haupt- und Förderschulen im Referat für Bildung und Sport in Vertretung von Stadtschulrat Rainer Schweppe Grußworte. Außerdem spricht Dr. Susanne Herrmann, Leiterin der Abteilung KITA im Referat für Bildung und Sport.
Das Projekt „LuKS“ ist ein Teilprojekt im Rahmen des Bundesprojekts „Lernen vor Ort“ und verfolgt das Ziel, den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern. In Lernwerkstätten lernen Kindergartenkinder im Vorschulalter und Grundschulkinder gemeinsam mit einem Team bestehend aus Lehr- und Erziehungskräften. Bei der Konzeption und Einrichtung der Lernwerkstätten arbeitet das Referat für Bildung und Sport eng mit der Ludwig-Maximilians-Universität und dem Staatlichen Schulamt zusammen.
Im Anschluss an die Vorstellung der Projektteams und des aktuellen Projektstands besteht Gelegenheit, die Lernwerkstatt der Grundschule an der Rennertstraße zu besichtigen.
Achtung Redaktionen: Auf Anfrage können Fotos, die während der Projektzeit entstanden sind, zur Verfügung gestellt werden, E-Mail-Kontakt: *sonja.dollinger@edu.lmu.de*

Dienstag, 7. Juni, 19.30 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1
Bürgermeisterin Christine Strobl übergibt den Literaturpreis 2011 an Keto von Waberer. Der Autor Georg M. Oswald hält die Laudatio, anschließend Lesung/Dank der Preisträgerin. Musik von Gitanes Blondes.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 8. Juni, 18.30 Uhr, TSV München-Milbertshofen e. V., Hans-Denziger-Straße 2 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart) mit der Vorsitzenden Antonie Thomsen.

Mittwoch, 8. Juni, 19.30 Uhr, TSV München-Milbertshofen e. V., Hans-Denziger-Straße 2 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart).

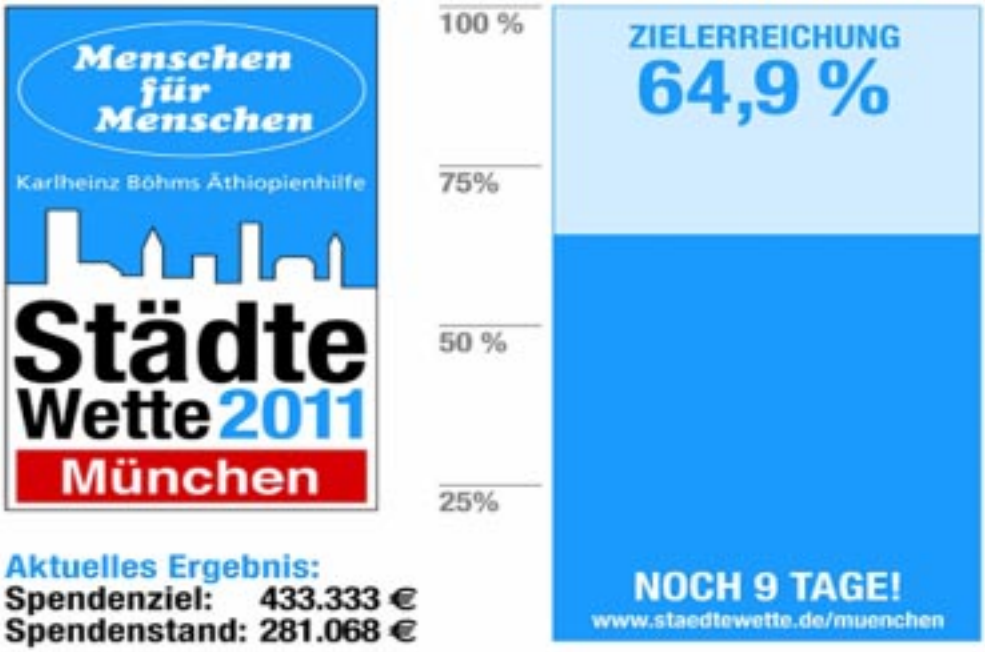
Mittwoch, 8. Juni, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Donnerstag, 9. Juni, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Donnerstag, 9. Juni, 19 Uhr,
Pfarrsaal Verklärung Christi, Adam-Berg-Straße 42 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 16 (Ramersdorf - Perlach), Bezirksteil Ramersdorf. Der Versammlungsleiter Bürgermeister Hep Monatzeder und die Bezirksausschussvorsitzende Marina Achhammer informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, die Bezirksinspektion Mitte, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Marina Achhammer.

Meldungen

Endspurt für die Städtewette
(1.6.2011) Der Countdown läuft – noch bis zum 9. Juni hat München Zeit, 433.333 Euro für die Stiftung „Menschen für Menschen“ zu sammeln und damit die Städtewette zu gewinnen.
Hier der aktuelle Spendenstand (31. Mai)



So können Sie spenden:
- Spenden-Hotline 09001-30 11 30 89, 1 Euro pro Anruf aus dem deutschen Festnetz
- SMS „Wette München“, 81190, 1 Euro pro SMS
- Spendenkonto 88 00 88, Stadtsparkasse München, BLZ 701 500 00, Empfänger „Stiftung Menschen für Menschen“, Kennwort „Städtewette“

Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat zur Parteigründung von „DIE FREIHEIT“
(1.6.2011) Das Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat, das bereits 1998 gegründet wurde und aus Kirchen, Gewerkschaften und Verbänden besteht, hat sich am Montag, 30. Mai, aus aktuellem Anlass zu seiner Vollversammlung getroffen.

Das Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat äußerst anlässlich der Parteigründung von „DIE FREIHEIT“ seine Besorgnis, dass hier im Namen der Freiheit eine sehr islamfeindliche und gegen eine Religion gerichtete Stimmungsmache betrieben und eine ethnische und religiöse Diskriminierung angestrebt wird. Das Bündnis wird sich auch künftig mit diesen Gruppen kritisch auseinandersetzen und fordert auch die Medien dazu auf, damit sich hier keine Plattform bildet, die gegen bestimmte Gruppen in der Stadtgesellschaft Stimmung macht und die demokratische Kultur gefährdet.
In seiner letzten Sitzung hat das Bündnis zudem folgende, weitere Mitglieder aufgenommen:
– Freunde Abrahams e.V.
– ZIE-M e.V.
– Refugio e.V.
– Bayerischer Städtetag
– Weiße-Rose-Stiftung e.V.
– Griechisch-orthodoxe Metropolie Deutschland
Für das Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat: Oberbürgermeister Christian Ude, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde Charlotte Knobloch, Weihbischof Engelbert Siebler, Evangelische Stadtdekanin Barbara Kittelberger, Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität Prof. Dr. Bernd Huber, Vorsitzender des DGB Region München Christoph Frey, Vorsitzender des Kreisjugendrings München-Stadt Tom Rausch.

Glückwünsche für Harald Strötgen zum 65. Geburtstag
(1.6.2011) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Harald Strötgen zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Anlässlich Deines Ehrentages ist es mir als Vertreter des Sparkassenträgers Landeshauptstadt München eine besondere Freude, feststellen zu können, dass die Stadtsparkasse München unter Deiner Leitung ihre Position am hart umkämpften Münchner Bankenmarkt nicht nur behaupten, sondern sogar deutlich ausbauen konnte.
Auch deutschlandweit braucht die Stadtsparkasse München den Vergleich mit anderen großen Sparkassen nicht zu scheuen. Seit Jahren nimmt sie hier in so relevanten Disziplinen wie Betriebsergebnis, Eigenkapitalrentabilität, Aufwands-Ertrags-Relation oder Wachstum des Kundengeschäfts absolute Spitzenplätze ein. Diese hervorragenden Ergebnisse kamen natürlich nicht von alleine, vielmehr musstest Du wie auch alle Beschäftigten erhebliche Anstrengungen unternehmen, um diese Ziele zu erreichen.
Doch das Ergebnis ist beeindruckend: ein modernes und in hohem Maße wettbewerbsfähiges Kreditinstitut mit sicheren und attraktiven Arbeitsplätzen.

Anlässlich der Glückwünsche zu Deinem 60. Geburtstag hätten wir uns wohl alle nicht träumen lassen, was Kreditinstituten in der Folgezeit bevorstehen würde. Heute können wir sagen, dass die Stadtsparkasse München die Finanzkrise im Gegensatz zu vielen Anderen unbeschadet überstanden hat. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eng mit Managemententscheidungen verknüpft. So war und ist es stets Dein Credo, nur Geschäfte zu machen, welche die Sparkasse auch versteht, selbst in Zeiten, in denen Alles möglich erschien und Sparkassen wegen ihrer regionalen Ausrichtung als altmodisch und überholt belächelt wurden. Nach der Finanzkrise sagt dies (fast) niemand mehr, haben sich doch die Sparkassen insgesamt und die Stadtsparkasse München im Besonderen als Hort der Stabilität in diesen unsicheren Zeiten erwiesen.
In der Finanzkrise, aber auch danach, waren die Konsumenten vor allem auf der Suche nach Sicherheit und Vertrauen. Geht man davon aus, dass so viele Menschen nicht irren können, so sprechen die enormen Einlagenzuwächse eine deutliche Sprache, wem sie dieses Vertrauen in die Sicherheit ihrer Einlagen entgegenbringen: der Stadtsparkasse München. Dieses Vertrauen ist gerechtfertigt, da es Bestandteil der Geschäftspolitik ist, die Einlagen der Sparer nicht weltweit zu streuen auf der Jagd nach möglichst hohen Renditen, sondern diese wieder als Kredite an Privat- und Geschäftskunden in der Region zu vergeben. Die Sparkasse kennt deren wirtschaftliche Verhältnisse und kann so die Risiken einschätzen. Für die Sparer bedeutet dies, dass ihre Gelder in der wirtschaftlich stabilen Region München verbleiben. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Finanzkrise auch bei vielen Sparern zu einem nachhaltigen Umdenken geführt hat und insoweit das sichere, in der Realwirtschaft verankerte Geschäftsmodell der Stadtsparkasse München mit ihrem Interesse an einer langfristigen Geschäftsbeziehung zu den Kunden ausgesprochen zukunftsfähig ist.
Schließlich bestätigt auch der wirtschaftliche Erfolg die Geschäftspolitik der Stadtsparkasse München. Es ist ihr im Jahre 2010 gelungen, das ohnehin bislang beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte von 2009 noch einmal zu steigern. Während dieser Erfolg bei privaten Geschäftsbanken einem internationalen Aktionärskreis zugute käme, verbleiben die Überschüsse der Stadtsparkasse in der Region. Neben einer Stärkung der Eigenkapitalbasis, welche die Sicherheit der Kundengelder weiter erhöht, engagiert sich die Stadtsparkasse umfassend kulturell und gesellschaftlich in München. Selbst die Gewinnausschüttungen an die Landeshauptstadt München werden von dieser unmittelbar zweckgebunden für gemeinnützige Zwecke eingesetzt. Es kann damit festgehalten werden, dass der wirtschaftliche Erfolg der Sparkasse der Münchner Bevölkerung zugute kommt.

Mit dem neu aufgelegten M-Ökosparbrief gelingt es der Stadtsparkasse nunmehr sogar, einen Beitrag zu einer klimafreundlichen Energiestrategie für München zu leisten. Energiekunden der Stadtwerke München haben die Möglichkeit, den M-Ökosparbrief der Stadtsparkasse München zu erwerben und mit dieser Geldanlage den Umbau der Münchner Energieversorgung zu unterstützen. Damit gibt die Stadtsparkasse der Münchner Bevölkerung Gelegenheit, sich im Rahmen einer sicheren und attraktiven Geldanlage aktiv am Ziel der Stadtwerke München zu beteiligen, mit der Ausbauoffensive ‚Erneuerbare Energien' bis zum Jahr 2025 dafür zu sorgen, dass München als erste Stadt weltweit so viel Strom aus erneuerbaren Energien in eigenen Anlagen erzeugt, wie sie verbraucht – immerhin 7,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. Mit den finanziellen Mitteln aus dem M-Ökosparbrief fördern die Stadtwerke München dabei ausschließlich Projekte in Deutschland.
Besonders hervorheben möchte ich das umfassende gesellschaftliche und kulturelle Engagement der Stadtsparkasse, von dem ich weiß, dass es Dir besonders am Herzen liegt. Jüngstes Beispiel dieses Engagements ist die Stiftung ‚Wir helfen München', der Du als Stiftungsvorstand angehörst. Hier ist es Dir gelungen, eine Allianz mit weiteren Münchner Unternehmen zu schmieden, um Münchnerinnen und Münchnern in Not unter die Arme zu greifen. Von den aktuell bereits zusammengekommenen Geldern werden bedürftige Kinder mit der dringend benötigten Schulsportkleidung ausgestattet. Einmal mehr verkörpert hier die Stadtsparkasse München, aber gerade auch Du persönlich, das Motto des Unternehmens ‚Die Bank unserer Stadt' zu sein.
Bei dieser Gelegenheit möchte ich Dir daher namens der Landeshauptstadt München Dank und Anerkennung dafür aussprechen, dass Du neben Deiner erfolgreichen Tätigkeit als Vorsitzender des Vorstands auch immer wieder Initiativen mit ehrenamtlichem Engagement unterstützt und zum Erfolg führst. Für die kommenden Lebensjahre darf ich Dir alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei der Leitung der Geschicke der Stadtsparkasse München wünschen."

Verleihung des Literaturpreises an Keto von Waberer

(1.6.2011) Am 7. Juni wird im Literaturhaus die Schriftstellerin Keto von Waberer mit dem Literaturpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Der mit 10.000 Euro dotierte Literaturpreis wird alle drei Jahre – alternierend mit dem Publizistik- und dem Übersetzerpreis – verliehen; er zeichnet Münchner Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus, „deren Werke in Stil und Gehalt hohe Qualität aufweisen und die München als Literaturstadt Geltung und Ansehen verschaffen".

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München folgte mit der Verleihung dem Vorschlag einer Jury, die ihre Entscheidung unter anderem wie folgt begründete: (Auszug)
„Keto von Waberer hat in ihrem umfangreichen Werk gezeigt, dass sie über diese Mehrfachbegabung von höchster Sensibilität und meisterlicher Gestaltung verfügt. Aus scheinbar flüchtigen Alltagsszenen zieht sie die Kraft eines Märchens oder einer Parabel und versetzt ihre Leser in aufklärendes Erstaunen. Da ihre Sprache sich lakonisch gibt, löst sie umso nachhaltigere Empfindungen aus … Keto von Waberer ist eine Autorin, deren Werke ergreifen oder erheitern, oft beides gleichzeitig.“
Der Preis wird im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung von Bürgermeisterin Christine Strobl übergeben. Der Autor Georg M. Oswald hält die Laudatio. Keto von Waberer liest. Musik von Gitanes Blondes.
Nähere Informationen zum Preis sowie die ausführliche Jurybegründung sind unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* unter „Preise“ ersichtlich.

Stadt ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“

(1.6.2011) Im Rahmen des Nationalen Radverkehrskongresses gestern in Nürnberg hat sich die Gründungsinitiative für eine neue Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“ vorgestellt. Bürgermeister Hep Monatzeder nahm für die Landeshauptstadt an diesem Gründungstreffen der Arbeitsgemeinschaft teil, die von 15 bayerischen Städten und Landkreisen ins Leben gerufen wurde. Der Freistaat unterstützt diese Initiative ideell und finanziell. „Die Landeshauptstadt München fördert den Radverkehr seit Jahren mit beachtlichem Erfolg. Der gezielte Infrastrukturausbau und nicht zuletzt die Radlhauptstadt-Kampagne sorgen für steigende Zahlen an Fahrradfahrern in München. Es freut mich sehr, dass mit der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen der Radverkehr als stadtverträgliche und klimafreundliche Mobilität für ganz Bayern an Bedeutung gewinnen wird“, so Monatzeder.
Die Initiatoren sehen die neue Arbeitsgemeinschaft als einen Meilenstein zu einer neuen Fahrradkultur in Bayern. Beim Radverkehr müssen unterschiedliche Akteure zusammenwirken, hierzu braucht es gemeindeübergreifende Konzepte. Die neue Arbeitsgemeinschaft unter Schirmherrschaft des bayerischen Innenministers will den Radverkehr als wichtiges Element der Nahmobilität durch engagierte Kommunikation und gemeinsame Werbekampagnen fördern. Radfahren ist neben dem Zufußgehen die ökologisch sinnvollste Art der Fortbewegung. Es ist sparsam im Flächenver-

brauch, verursacht keine Lärm- und Schadstoffimmissionen und trägt damit zur Reduzierung von Kohlendioxid bei.
Im Rahmen dieser Ziele will die Arbeitsgemeinschaft vor allem gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit mit dem Freistaat Bayern und anderen Verbänden durchführen, Projekte mit vorbildlichen Praxisbeispielen entwickeln und die kommunalen Radverkehrsaktivitäten vernetzen. Gründungsmitglieder sind neben der Landeshauptstadt München die Städte Bayreuth, Coburg, Eggenfelden, Erlangen, Garching, Herzogenaurach, Kempten, Lauf an der Pegnitz, Landshut, Neumarkt i. d. Opf., Nürnberg, Regensburg, Straubing sowie der Landkreis Coburg. Die Initiative soll künftig als eingetragener Verein auftreten. Die Gründungsinitiative der Arbeitsgemeinschaft ist unter Federführung des Bayerischen Städtetags entstanden. Die Geschäftsführung wird die Stadt Erlangen übernehmen. Kooperationspartner sind der Bayerische Gemeindetag und der Bayerische Landkreistag.

Ökoprofit München: Umwelt- und Klimaschutz mit Gewinn
(1.6.2011) Das Umweltberatungs- und Klimaschutzprogramm Ökoprofit München geht in die zehnte Runde. Heute haben Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, sowie Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern, die 26 Teilnehmer des Jahrgangs 2011/2012 im Kammersaal der IHK für München und Oberbayern begrüßt. Nach dem offiziellen Teil mit einer Vorstellung des Projektes und der Betriebe starteten die ersten Workshops. Wie auch beim Jahrgang 2009/2010 ist die Nachfrage der Betriebe so hoch, dass zwei parallele Workshopreihen angeboten werden. Durch Ökoprofit erhöhen die Betriebe ihre Energie- und Ressourceneffizienz, sparen dadurch Geld und schützen gleichzeitig die Umwelt und das Klima.
Die teilnehmenden Betriebe lassen eine spannende Ökoprofit-Runde erwarten.
Aus den Bereichen Galvanik, Druckgewerbe, chemische Industrie und Pharmazeutik nehmen die Galvano Weis GmbH & Co. KG, die druckwerk Druckerei GmbH, die Agfa HealthCare GmbH und die Ludwigs-Arzneimittel München GmbH teil. In der Lebensmittelindustrie werden die Augustiner Brauerei und die A. Saumweber GmbH ihre Standorte auf weitere Optimierungsmöglichkeiten prüfen.
Das Hotel- und Gaststättengewerbe ist mit dem Holiday Inn München, dem Hostel Haus International und dem Le Meridien München vertreten, der Güter- und Personentransport durch zwei Zentren der Deutschen Post und die Taxi-Zentrale am Ostbahnhof.
Die Runde wird weiterhin bereichert durch Nanotec Electronic GmbH Elektrotechnik, die Unternehmensberatung Maihiro GmbH und die Sparkasse Fürstenfeldbruck.

Die Bereiche Wissenschaft, Bildung, Soziales und Gesundheit sind wie in den Vorjahren stark vertreten mit dem Kreisjugendring München Stadt mit insgesamt sechs Einrichtungen, der Ludwig-Maximilians-Universität, dem Seniorenzentrum Bethel, der Lebenshilfe Werkstatt GmbH, dem Pädagogischen Institut des städtischen Referates für Bildung und Sport und dem Kreiskrankenhaus Fürstenfeldbruck.
Die Ergebnisse der vergangenen Runden sind eine Erfolgsgarantie auch für die beginnenden Workshopreihen. Allein die 57 Münchner Ökoprofit-Betriebe des Jahrgangs 2009/2010, davon 28 so genannte „Einsteiger" und 29 „Klub-Betriebe", sparen bei der Realisierung der wichtigsten 322 Maßnahmen aus ihren Umweltprogrammen pro Jahr insgesamt rund 2,1 Millionen Euro ein. 41 Prozent der Maßnahmen erfordern dabei keine Investitionen oder amortisieren sich in weniger als drei Jahren. Auch für den Umweltschutz wurde durch diese Maßnahmen in München viel geleistet: Alle Betriebe sparen jährlich ca. 18 Millionen Kilowattstunden Strom und Wärmeenergie, über 9.000 Liter Treibstoff, 6.124 Tonnen Kohlendioxid, fast 42 Tonnen Rohstoffe und Abfälle und rund 28 Millionen Liter Wasser und Abwasser ein. Positive Auswirkungen des Programms sind außerdem eine größere Rechtssicherheit, motiviertere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie verbesserte organisatorische Abläufe.
Über 100 deutsche Kommunen und mehr als 2.200 Betriebe haben sich Ökoprofit angeschlossen, mit steigender Tendenz. Die Referate für Arbeit und Wirtschaft sowie für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München haben Ökoprofit München initiiert, fungieren als dessen Träger und finanzieren das Projekt gemeinsam mit den an Ökoprofit teilnehmenden Betrieben. Die Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement (Arqum GmbH) führt die Workshops durch und berät die teilnehmenden Betriebe. Das Projekt wird zudem mit Rat und Tat unterstützt durch die IHK für München und Oberbayern, den Abfallwirtschaftsbetrieb München und die Stadtwerke München GmbH.
Rückfragen und weitere Informationen für Interessenten: Fa. Arqum (Projektbetreuer), Telefon 12 10 99 40, *arqum@arqum.de,* Ulfried Müller, Telefon 2 33-2 76 68, *ulfried.mueller@muenchen.de,* Helmut Fink, Telefon 2 33-4 77 60, *helmut.fink@muenchen.de*

Auftaktveranstaltung zur Einführung der Münchner Förderformel
(1.6.2011) Auf der Theresienhöhe in der Kongresshalle der Alten Messe fand jetzt die Auftaktveranstaltung zur Einführung der „Münchner Förderformel" statt. Die Münchner Förderformel ist ein kommunales Finanzierungs- und Förderungskonzept, nach dem die Stadt künftig ihre freiwilligen Leistungen an Kindertageseinrichtungen vergeben wird. Gefördert werden

können alle rund 1.000 Münchner Einrichtungen, sofern sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Mit der Vorgabe von Kriterien wie beispielsweise einer Obergrenze für Gebühren oder einer überdurchschnittlichen Personalausstattung werden Ziele wie Chancengleichheit, Fördergerechtigkeit und Bildungsgerechtigkeit für alle Münchner Kinder verfolgt. Zu den bestehenden 100 Millionen Euro, die die Stadt bereits bisher jährlich als freiwillige Leistung erbringt, hatte der Stadtrat am 26. Januar zusätzlich 50 Millionen Euro jährlich bereitgestellt.
Das Interesse der Einrichtungen an dem neuen Verteilungsschlüssel ist groß. Bei der Auftaktveranstaltung letzte Woche informierten sich über 450 Träger und Leitungen von Kindertageseinrichtungen in freigemeinnütziger und sonstiger Trägerschaft über die Verfahren zur Beantragung von Mitteln aus der Münchner Förderformel, die zum 1. September startet. Erstanträge können ab dem 1. Juni beim Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München gestellt werden.
Bürgermeisterin Christine Strobl führte in das Thema ein und zitierte James Heckman, den amerikanischen Ökonomen und Nobelpreisträger. James Heckman beschreibt unter anderem, dass langfristig soziale Kosten entstehen, sofern Bildungs-Etats gekürzt werden und bei Investitionen in die frühe Kindheit gegeizt wird. Zudem stellte sie heraus, dass die Unterstützung des Elternhauses von zentraler Bedeutung ist und es bei vielfältigen Problemlagen notwendig sei, zu begleiten und Hilfen bereitzustellen. Dafür liefert die Förderformel eine wichtige Grundlage.
Stadtschulrat Rainer Schweppe skizzierte den Zusammenhang von Bildungsbericht, Leitlinie Bildung und kommunalem Bildungsmanagement im Kontext der Münchner Förderformel. Er stellte die Bildungsungleichheiten in Bezug auf die soziale Herkunft dar, denn der Standortfaktor ist ein zentrales Kriterium bei der Vergabe zusätzlicher Mittel.
Für interessierte Träger und Einrichtungen bietet das Referat für Bildung und Sport im Juni Folgeveranstaltungen und gezielte Schulungen zum Thema „Münchner Förderformel“ an. Weitere Informationen zur Münchner Förderformel im Internet unter *www.foerderformel.muc.kobis.de*

Vorübergehender Wegfall der Fahrradständer unter den Arkaden des Alten Rathauses

(1.6.2011) Seit Februar führt das Baureferat Sanierungsarbeiten am Alten Rathaus durch. In diesem Zusammenhang müssen ab Anfang Juni auch die restlichen Flächen beim Spielzeugmuseum und die Seite zum Tal eingerüstet werden.
Um die notwendige Sanierung der Pfeiler in den Arkaden durchführen zu können, müssen ab 7. Juni die Fahrradständer entfernt und der Bereich

durch einen Bauzaun gesichert werden. Hierauf weist das Baureferat bereits seit mehreren Wochen durch eine entsprechende Beschilderung an allen dort vorhandenen Fahrradständern hin. Als Ausweichmöglichkeit bieten sich die Fahrradständer hinter dem Neuen Rathaus am Marienhof an. Anfang Juli kann voraussichtlich der größte Teil der Abstellplätze wieder zur Verfügung gestellt werden.
Fahrräder die nicht fest bzw. nur an Haltebügeln angeschlossen sind, werden ins nähere Umfeld umgesetzt. Bei den restlichen Fahrrädern müssen die Schlösser geöffnet und die Räder abtransportiert werden. Entfernte Fahrräder können ab Mittwoch, 8. Juni, beim Verkehrszeichenbetrieb, Kagerstraße 9, 81669 München, Telefon 2 33-4 27 98 abgeholt werden. Ersatz wird nicht geleistet.
Das Baureferat bittet für die vorübergehend auftretenden Unannehmlichkeiten um Verständnis.

Streetlife-Festival: Ludwig- und Leopoldstraße am Wochenende autofrei

(1.6.2011) Zur autofreien Flaniermeile werden die Ludwig- und Leopoldstraße am Samstag und Sonntag, 4. und 5. Juni, beim Streetlife-Festival. Der Verein Green City veranstaltet gemeinsam mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) das größte Straßenfest der Landeshauptstadt.
Wo sonst der Verkehr das Erscheinungsbild dominiert, erwartet die Besucherinnen und Besucher des Streetlife-Festivals ein buntes Sport- und Bühnenprogramm. Informieren, flanieren und mitmachen: Von der Feldherrenhalle bis zur Georgenstraße bietet das Streetlife-Festival die Möglichkeit, München aus einer neuen Perspektive zu sehen und die Straße als lebendigen Lebensraum zu entdecken. Am Samstag, 4. Juni, von 16 bis 2 Uhr und am Sonntag, 5. Juni, von 11 bis 20 Uhr gibt es vom großen Biergarten am Odeonsplatz bis hin zur Sommerparty am Siegestor ein breites Angebot an Informations- und Mitmachständen, Bühnen- und Straßenshows, kulinarischen Genüssen und Entspannungsoasen. Sportliche Münchnerinnen und Münchner können an einem Stahlseil in acht Metern Höhe über die Straße fliegen oder die neuesten Entwicklungen im Straßentrendsport testen. Informiert wird unter anderem über Erneuerbare Energien, Verkehrsentwicklung, Fortbewegungsmittel der Zukunft, regionales Wirtschaften und nachhaltige Mobilität.
So können Münchnerinnen und Münchner beispielsweise ihre Ausdauer bei der Energieerzeugung am Infostand von „München für Klimaschutz“ an der Mobilitätsmeile nahe des Geschwister-Scholl-Platzes testen: Beim so genannten „Energieradeln“ erfahren die Besucherinnen und Besucher, wie anstrengend es ist, Energie zu erzeugen, um einen Wasserkocher

zum Kochen oder eine Glühlampe zum Brennen zu bringen. An das Fahrrad werden Geräte angeschlossen, die beim Treten der Pedale zum Laufen gebracht werden können. „München für Klimaschutz“ wurde 2007 auf Initiative der Landeshauptstadt München gegründet. Gemeinsam mit Schlüssel-Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in der Region München sollen Klimaschutz-Projekte entwickelt und angestoßen werden, die einen wesentlichen Beitrag zur Senkung der Kohlendioxid-Emissionen der Landeshauptstadt München leisten. Das Streetlife-Festival wird zwei Mal im Jahr organisiert. Im Schnitt besuchen rund 250.000 Menschen das Straßenfest, das es seit elf Jahren anlässlich des europaweiten autofreien Tages in München gibt. Ziel ist, nachhaltige Mobilitätsformen und alternative Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums, insbesondere des Straßenraums, in den Vordergrund zu rücken. Weitere Informationen unter *www.streetlife-festival.de/presse*

Bauzentrum München informiert über privates Bieterverfahren
(1.6.2011) Das Bieterverfahren ist ein relativ neuer Weg, um eine Wohnimmobilie zu kaufen. Doch wie erfolgreich ist es und worauf muss man achten? Bauberater und –betreuer Bernd Weitzenbauer beantwortet diese und ähnliche Fragen in einem Vortrag am Dienstag, 7. Juni, im Bauzentrum München. Beginn der kostenlosen Veranstaltung ist um 18 Uhr. Das Grundprinzip des Bieterverfahrens ist einfach: Verschiedene Interessentinnen und Interessenten geben auf das gleiche Wohnobjekt jeweils ein Angebot ab. Die Anbieterin bzw. der Anbieter kann dadurch für das Objekt den maximalen Preis in der für die Vermarktung zur Verfügung stehenden Zeit erreichen. Im Gegensatz zu einer Auktion aber wird der Zuschlag nur durch die Zustimmung der Eigentümerinnen und Eigentümer erteilt.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort dem ausgeschilderten Fußweg folgen; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort in Bus 190 umsteigen und bis Messestadt West fahren; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 089/54 63 66 0.

Stadtmuseum: Diskussion „Das visuelle Gedächtnis der Industrie“
(1.6.2011) Am Dienstag, 7. Juni, 19 Uhr, findet im Saal des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, die Podiumsdiskussion „Das visuelle Gedächtnis der Industrie“ mit Dr. Wilhelm Füßl, Leiter der Hauptabteilung Archiv, Deutsches Museum, München, Dr. Eva Moser, Leiterin Bayerisches Wirtschaftsarchiv, München, und Renate Niebler, Fotografin, München, statt. Der Eintritt kostet 6 Euro.

„Stummfilm-Kammerspiele“ im Filmmuseum

(1.6.2011) Am kommenden Wochenende, von Freitag, 3. Juni, bis Sonntag, 5. Juni, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein deutsches „Stummfilm-Kammerspiel“ nach Drehbüchern von Carl Mayer: „Scherben“, „Vanina“ und „Sylvester“. Alle drei Filme, die Familiengeschichten mit mörderischem Ausgang erzählen, werden live von Joachim Bärenz am Flügel begleitet.

Die Alten haben böse Probleme mit der Liebe der Jungen – die Eltern verlieren ihre erwachsen gewordenen Kinder und sind an dem Verlust nicht unschuldig, ein zentrales Motiv, bei dem vermutlich noch die Erfahrung des Ersten Weltkriegs anklingt. In „Vanina“ liebt die Tochter des alten Gouverneurs dessen Feind, einen Rebellen, der mit seinen Gefährten der Herrschaft des Machthabers ein Ende bereiten will. In „Sylvester“ sorgt eine Mutter für den Schrecken der Tyrannei; die Alte kann es in ihrer Eifersucht nicht verwinden, ihren Sohn an seine junge Frau verloren zu haben. Die Tragödie „Scherben“ beginnt, weil die Frau eines Bahnwärters ihre Tochter im Zimmer des Inspektors entdeckt, der sich in dem einsamen Haus einquartiert hat.

- Freitag, 3. Juni, 18.30 Uhr: „Scherben“, (Deutschland 1921, Regie: Lupu Pick, Buch: Carl Mayer, Lupu Pick, Kamera: Friedrich Weinmann, Darsteller: Werner Krauß, Edith Posca, Paul Otto, Hermine Straßmann-Witt, Lupu Pick, 69 Minuten, 16 Bilder pro Sekunde)
- Samstag, 4. Juni, 18.30 Uhr: „Vanina“, (Deutschland 1922, Regie: Arthur von Gerlach, Buch: Carl Mayer, nach der Novelle von Stendhal, Kamera: Willibald Gaebel, Frederik Fuglsang, Darsteller: Asta Nielsen, Paul Wegener, Paul Hartmann, Albrecht Viktor Blum, Bernhard Goetzke, 69 Minuten, 16 Bilder pro Sekunde, teilweise viragiert)
- Sonntag, 5. Juni, 18.30 Uhr: „Sylvester“, (Deutschland 1923, Regie: Lupu Pick, Buch: Carl Mayer, Kamera: Karl Hasselmann, Guido Seeber, Darsteller: Edith Posca, Eugen Klöpfer, Frida Richard, Karl Habacher, Rudolf Blümmer, 66 Minuten, 18 Bilder pro Sekunde, viragiert)

Mehr Informationen unter *www.filmmuseum-muenchen.de.*

Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 5 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Literarischer Spaziergang „Die Manns in Polling“

(1.6.2011) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Thomas Mann und die Seinen“ des Literaturarchivs Monacensia findet am Samstag, 4. Juni, um 11 Uhr im Klosterdorf Polling bei Weilheim der literarische Spaziergang „Die Manns in Polling. Auf den Spuren von Julia, Viktor, Carla und Thomas Mann“ mit Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, und Dr. Friedrich

Wambsganz, Germanist und Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilians-Universität München, statt. Treffpunkt für den ca. zweistündigen Spaziergang ist beim Kirchturm der Klosterkirche Polling.
Wer sich für die Familie Mann interessiert, für den ist das oberbayerische Dorf Polling bei Weilheim ein fester Begriff. Im Frühjahr 1899 machten die Senatorenwitwe Julia Mann und ihr jüngster Sohn Viktor erstmals Ferien in Polling und waren so angetan, dass sie immer wieder gerne dorthin zurückkehrten. Später, als sich Julia Mann aus dem gesellschaftlichen Leben der Stadt München zurückzog, übersiedelte sie ganz in das Klosterdorf, in das Haus am Kirchplatz 15/0. Die glücklichen Jugendjahre dort waren ausschlaggebend für Viktor Manns Berufswahl, der sich für eine Ausbildung zum Landwirt entschloss. Thomas Mann besuchte seine Mutter oft in Polling und nutzte den Landaufenthalt zur Erholung und zu ausgedehnten Spaziergängen. Hier schrieb er an seinem Drama „Fiorenza", vor allem aber machte er den Ort in seinem Roman „Doktor Faustus" zu einem wichtigen Schauplatz der Literatur: Adrian Leverkühn, der Held des Romans, lebt von 1912 bis 1930 in „Pfeiffering", sprich Polling. Doch auch schwere Schicksalsschläge verbindet die Familie Mann mit dem Ort. Carla, die jüngste Schwester von Heinrich und Thomas Mann, nahm sich 1910 in Polling das Leben.
Veranstalter des Spaziergangs ist das städtische Literaturarchiv Monacensia. Karten zu 5 Euro sind beim Treffpunkt erhältlich. Die Anfahrt ist individuell zu gestalten. Informationen über das Klosterdorf Polling sind unter *www.polling.de* abrufbar.
Die weiteren Termine zur Veranstaltungsreihe „Thomas Mann und die Seinen" unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia*

Kabarett in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing
(1.6.2011) Die Kabarettistin Irmgard von Oesen tritt am Mittwoch, 8. Juni, als Quadratratsch'n Tante Frieda mit ihrem Programm „Schiach, aber fidel" um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, auf. Die Stimmungskanone entzündet dabei ein Feuerwerk der guten Laune und des schrägen Humors.
„Tante Frieda" trägt zum Aufschwung bei, immerhin ist sie die erfolgreichste Frau Deutschlands. Die Powerfrau entdeckt manche Marktlücke, angefangen von der Rentnerbeglückungs GmbH bis hin zum Konditionsteststudio. Geboten wird ein fulminantes Showprogramm mit einem Mix aus Comedy, Kabarett, Stepp und Showeinlagen, bei dem kein Auge trocken bleibt.

Die Veranstaltung findet im Rahmen von KULTUM statt, einer Initiative der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße.
Eintrittskarten zu 10 Euro (ermäßigt 5 Euro) sind in der Bibliothek und an der Abendkasse erhältlich oder können unter Telefon 1 89 32 99 25 reserviert werden.

Kursseminar „Bildbearbeitung im Überblick“
(1.6.2011) Auf dem Softwaremarkt ist eine Vielzahl von Bildbearbeitungsprogrammen erhältlich, und das für jeden Einsatzbereich und jeden Geldbeutel. Das Kurzseminar der Münchner Volkshochschule (MVHS) Süd und Münchner Stadtbibliothek Sendling am Donnerstag, 9. Juni, 16 bis 17.30 Uhr, stellt in der Volkshochschule Süd, Albert-Roßhaupter-Straße 8, geeignete Programme von der kostenlosen Freeware bis zum Profiwerkzeug vor und zeigt beispielhaft deren Einsatzmöglichkeiten. Die Anmeldung erfolgt über die Volkshochschule Süd, Telefon 74 74 85 20, Kursnummer JS 8045, 10 Euro, acht Plätze.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 1. Juni 2011

München digital (I): Die Stadt unterstützt „Coworking“
Antrag Stadträte Nikolaus Gradl, Haimo Liebich und Andreas Lotte (SPD)

München digital (II): Die Stadt bietet offene Daten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Nikolaus Gradl, Haimo Liebich und Bettina Messinger (SPD)

München digital (III): Offenes WLAN an den wichtigsten städtischen Sehenswürdigkeiten
Antrag Stadträte Christian Amlong und Nikolaus Gradl (SPD)

München digital (IV): München unterstützt die Bewerbung um den Mobile World Congress
Antrag Stadtrats-Mitglieder Oliver Belik, Haimo Liebich, Andreas Lotte und Bettina Messinger (SPD)

Beim Handyparken nicht sehenden Auges in eine technische, nutzerunfreundliche Sackgasse laufen – eine faire Chance für barrierefreie Systeme à la sms&park!
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor, Robert Brannekämper, Dr. Georg Kronawitter, Josef Schmid, Mario Schmidbauer und Otto Seidl (CSU)

Staufalle Isarring – in West-Ostrichtung – ein Dauerzustand, das städtische Prinzip Hoffnung wieder einmal gescheitert!
Anfrage Stadträte Richard Quaas und Mario Schmidbauer (CSU)

Mit denkbar einfachen Mitteln mehr Platz für Fahrgäste am U3/U6-Bahnsteig Sendlinger-Tor-Platz schaffen, Hindernisse beseitigen und den Fahrgastwechsel beschleunigen
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Nikolaus Gradl
Stadtrat
Andreas Lotte
Stadtrat
Haimo Liebich
Stadtrat

München, 01.06.2011

München digital (I): Die Stadt unterstützt „Coworking“

Antrag:

Die Stadt unterstützt die Ansiedlung von Coworking-Spaces im Münchner Stadtgebiet, zusätzlich weist sie z.B. auf ihrer Internetseite oder in der Touristeninformation auf bestehende Coworking-Spaces in München hin.

Begründung:

Gerade für Freelancer oder sogenannte „Digital Natives“ gewinnt das Prinzip des Coworking, also das gemeinsame Arbeiten in temporär genutzten Räumen, an Bedeutung. Kreative unterschiedlicher Professionen treffen so zusammen und können sich auf diese Weise gegenseitig motivieren und inspirieren. Es gibt bereits eine kleine Zahl von privaten Initiativen, auf die die Stadt z.B. auf ihrer Homepage oder in der Tourismusinformation entsprechend hinweisen kann.

Zusätzlich kann in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat oder der Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH über die Einrichtung solcher Räume nachgedacht werden.

gez.

Nikolaus Gradl	Andreas Lotte	Haimo Liebich
Stadtrat	Stadtrat	Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Nikolaus Gradl
Stadtrat
Christian Amlong
Stadtrat
Bettina Messinger
Stadträtin
Haimo Liebich
Stadtrat

München, 01.06.2011

München digital (II): Die Stadt bietet offene Daten

Antrag:

Die Stadt München wird in Zukunft Daten, die nicht vertraulich oder unter fremden Urheberrecht stehen, als maschinenlesbare, offene Daten anbieten. Darunber fallen z.B. die Daten des städtischen Haushalts, Adressverzeichnisse städtischer Einrichtunen, Antragsdaten oder Beschlüsse des Ratsinformationssystems (RIS) und andere öffentliche Informationen von Belang.

Begründung:

Die Stadt München war im Frühjahr 2011 Gastgeber der MOGDy (Munich Open Government Days) Konferenz. Wenn man sich die 164 eingereichten Ideen und Vorschläge durchliest, dann fällt auf, dass die mit öffentlichen Geldern erstellten Daten der Stadt oftmals schwer auswertbar (also nicht maschinenlesbar) sind. Dies gilt z.B. für Haushlatsdaten als PDF oder Adresslisten in Datenbanken, die nicht öffentlich zugänglich sind.

Es wäre aber im Interesse der Stadt, wenn Bürger diese Daten, z.B. durch sogenannte Mash-Ups auf andere Art und Weise visualisieren oder zugänglich machen können, wie im Rahmen des app4cities Konzept geschehen. Es werden daher die Daten des städt. Haushalts, RIS Daten und öffentliche Adresslisten einzelner Referate in Zukunft in einem offenen Standard (z.B. XML oder CSV) angeboten.

gez.

Nikolaus Gradl	Christian Amlong	Bettina Messinger	Haimo Liebich
Stadtrat	Stadtrat	Stadtrat	Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Amlong
Stadtrat
Nikolaus Gradl
Stadtrat

München, 01.06.2011

München digital (III): Offenes WLAN an den wichtigsten städtischen Sehenswürdigkeiten

Antrag:

Nach dem Pilotprojekt der Stadtbibliothek und Ausstattung möglichst aller Stadteilbibliotheken mit kostenlosem WLAN wird diese Technik auch an wichtigen öffentlichen Plätzen (z.B. Marienplatz oder Stachus) installiert um Touristen, aber auch Einheimischen WLAN im öffentlichen Raum anbieten zu können.

Begründung:

Die Stadtbibliothek wird vermutlich noch in diesem Jahr in einem Pilotprojekt am Gasteig und am Neuhauser Trafo ein kostenloses WLAN umsetzen. Sollte diese Technik möglichst wartungsfrei und erfolgreich in den Bibliotheken umgesetzt werden, könnte die Technik auch Rund um das Rathaus und am Stachus oder die städtischen Museen umgesetzt werden. Da nur ein Zugang ins öffentliche Internet und nicht ins städtische Netz erfolgt, sind Sicherheitsbedenken in diesem Fall irrelevant. Es zeigt sich auch an anderen Städten (z.B. Luxemburg oder Heidelberg), dass WLAN einen hohen touristischen Nutzen hat, da UMTS/EDGE Roaming für Auslandsreisende immer noch sehr teuer ist und daher WLAN für PC- oder Handynutzer ohne großen Geldbeutel von hoher Bedeutung ist.

gez.
Christian Amlong
Stadtrat

Nikolaus Gradl
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Haimo Liebich
Stadtrat
Andreas Lotte
Stadtrat
Oliver Belik
Stadtrat
Bettina Messinger
Stadträtin

München, 01.06.2011

München digital (IV): München unterstützt die Bewerbung um den Mobile World Congress

Antrag:

DAS RAW berichtet dem Stadtrat über die Pläne und Ideen zur Bewerbung Gastgeberstadt des Mobile World Congress (MWC) der GSMA 2013 zu werden.

Begründung:

München ist, neben Barcelona, Mailand und Paris, eine der vier Bewerberstädte um den internationalen Mobile World Congress. Es wäre wünschenswert, dass sich auch die Stadt neben dem Freistaat mit kreativen Ideen aus dem Bereich mobile IT beteiligt, um das Auswahlgremium von den Vorzügen der Messestadt München zu überzeugen.

gez.

Haim Liebich	Andreas Lotte	Oliver Belik	Bettina Messinger
Stadtrat	Stadtrat	Stadtrat	Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Josef Schmid Mario Schmidbauer Otto Seidl Robert Brannekämper
Dr. Georg Kronawitter Dr. Reinhold Babor

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
01.06.2011

Beim Handyparken nicht sehenden Auges in eine technische, nutzerunfreundliche Sackgasse laufen – eine faire Chance für barrierefreie Systeme à la sms&park!

Der Stadtrat möge beschließen:

– Im weiteren Auswahlverfahren werden neben der sogenannten Plattformlösung für's Handyparken auch direkte Lösungen („Insellösung“), wie insbesondere sms&park weiter verfolgt. Hierbei ist zugrundezulegen, dass auch bei direkten Lösungen wie z. B. sms&park vertraglich sichergestellt werden kann, dass im Stadtsäckel die jeweils fällige Parkgebühr in ungeschmälerter Höhe ankommt, somit also die Systemkosten vom Handynutzer ganz oder in Teilen getragen werden.

– Die weitere Stadtratsbefassung ist grundsätzlich in einem gemeinsamen Kreisverwaltungs- und Bauauschuss vorzunehmen.

Begründung:
München kann sich bei der Einführung des Handyparkens auf vielfältige Erfahrungen anderer Kommunen stützen – und vor allem auf ausgereifte technische Systeme.

Leider hat sich die Stadtverwaltung und die Stadtratsmehrheit im Bauausschuss ohne Not für die aus Benutzersicht umständliche und daher bundesweit auch wenig akzeptierte Plattformlösung entschieden.

Bei der Ablehnung von besonders barrierearmen Formen des Handyparkens war das einzige maßgebliche Argument, dass bei diesem System die Kommune die Betreiberkosten zahlen müsse, also nur 80% bis 90% der Parkgebühreinnahmen im Stadtsäckel ankommen. Das ist zwar beim konventionellen Parken mittels Parkautomaten auch nicht anders, wird aber von der Stadt nicht so wahrgenommen.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

S-Bahnen am Freitagnachmittag

Wie eine Rückfrage beim Anbieter des besonders barrierefreien Systems sms&park im Nachgang ergab, erlaubt auch dieses Systems, dass die Parkgebühren in voller Höhe beim Stadtsäckel ankommen, die Betreiberkosten muss der Handynutzer tragen. Dass diese nicht in ungeahnte Höhe steigen, dafür sorgt ja schon die konventionelle Alternative über die Parkautomaten. Gesplittete Preise sind überdies in München schon bei den MVG-Automaten in MVG-Bussen und Trambahnen seit Jahren üblich, wo Barzahler 10% mehr bezahlen müssen als Geldkartennutzer.

.

gez. Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	gez. Mario Schmidbauer Stadtrat	gez. Otto Seidl Stadtrat
gez. Robert Brannekämper Stadtrat	gez. Dr. Georg Kronawitter Stadtrat	gez. Dr. Reinhold Babor Stadtrat

Richard Quaas **Mario Schmidbauer**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
01.06.2011

Staufalle Isarring – in West-Ostrichtung – ein Dauerzustand, das städtische Prinzip Hoffnung wieder einmal gescheitert!

Seit vielen Monaten quälen sich die Autofahrer am Isarring in den Hauptverkehrszeiten, in beiden Fahrtrichtungen durch einen Stau. In Ost-Westrichtung werden nunmehr konkrete Maßnahmen angegangen, um die Situation in den Griff zu bekommen. In der West-Ostrichtung dagegen herrscht bei den zuständigen städtischen Dienststellen ganz offenbar das Prinzip Hoffnung. In Beantwortung meiner Anfrage vom 18.2.2011 zu diesem Problem führt das Planungsreferat u.a. aus:
„Da die Abfahrtsrampe West der Hochbrücke Freimann in Richtung Föhringer Ring voraussichtlich noch bis Ende Mai 2011 gesperrt sein wird und, wie in den Antworten zu den Fragen 1, 3 und 4 ausgeführt, davon ausgegangen wird, dass sich die Verkehrssituation nach Fertigstellung der genannten Baustelle in Ost-Richtung wieder normalisiert, sind derzeit keine Maßnahmen notwendig.“
Nun ist die Abfahrt zum Föhringer Ring von der A 9 seit über 2 Wochen – vorfristig - wieder voll befahrbar, aber die Situation auf dem Mittleren Ring im Bereich des Isarrings hat sich während der Hauptverkehrszeiten nicht signifikant geändert. Tag für Tag stehender Verkehr von der Ausfahrt des Petueltunnels bis zur Einmündung der Dietlindenstraße auf den Isarring, wie gehabt! Wieder einmal ist das Prinzip Hoffnung der städtischen Verwaltung nicht aufgegangen und es wurden wertvolle Monate verplempert, um nach Lösungen zur Abhilfe dieses Verkehrsproblems zu suchen.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Was gedenkt die Stadt nunmehr für Maßnahmen zu ergreifen, nachdem sich die tägliche Stausituation am Isarring in West-Ostrichtung, auch nach der vor gut 2 Wochen erfolgten Öffnung der Ausfahrt zum Föhringer Ring von der A9 nicht positiv verändert hat, wie von der Stadt prognostiziert?
2. Wird jetzt endlich vom Prinzip Hoffnung auf belastbare Fakten und Untersuchungen umgestellt, um auch in dieser Fahrtrichtung, wie auf der Gegenspur schon vorgesehen, wirksame Abhilfen für diesen Dauerstau in den Hauptverkehrszeiten zu schaffen?

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
email: kontakt@richardquaas.de, Tel.: dienstlich 210 140-53 wzim.de

3. Wann werden jetzt die, in der Anfragenantwort vom 18.3.2011 angekündigten Verkehrszählungen in diesem Abschnitt endlich durchgeführt, um die „Verkehrsmodellrechnungen“ der Situation anzupassen?
4. Bis wann können die Autofahrer mit konkreten Maßnahmen vor Ort rechnen, um die Stausituation endlich deutlich zu verbessern?

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Mario Schmidbauer
Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter
MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
01.06.2011

Mit denkbar einfachen Mitteln mehr Platz für Fahrgäste am U3/U6-Bahnsteig Sendlinger-Tor-Platz schaffen, Hindernisse beseitigen und den Fahrgastwechsel beschleunigen

Der Stadtrat möge beschließen:
Dem Stadtrat wird dargestellt, inwiefern die folgenden Maßnahmen geeignet sind, das Nadelöhr U3/U6-Bahnsteig „Sendlinger-Tor-Platz“ zu verbessern:

1) Mehr Stellflächen für Fahrgäste durch Versetzen der hinderlichen Fahrgastinfovitrinen vom derzeitigen gleisnahen Standort zwischen je zwei Säulen zur Bahnsteigmitte - neben der neuen Notruf-Stele.

2) Freihaltung kritischer Engpässe von wartenden Fahrgästen z. B. durch Bodenschraffierungen oder andere geeignete Markierungen.

3) Optimierung (Verkürzung und Vermeidung kreuzender Fahrgastströme) der Umsteigewege Richtung U1/U2-Bahnsteig durch geeignete Fahrgastinformation (z. B. Bahnsteigmarkierung) an den Einsteigebahnhöfen entlang der U3/U6 über umsteigefreundliche Wagenpositionen.

Begründung:
Die S-Bahn München versucht seit kurzem, wertvolle Sekunden beim Bahnhofsaufenthalt durch bessere Fahrgastführung einzusparen und so die Pünktlichkeit zu verbessern.

Auch die Münchner U-Bahn kämpft bekanntlich an manchen hochfrequentierten Haltestellen mit diesem Zeit-Problem.

Der Sendlinger-Tor-Platz ist z. B. die meistfrequentierte Umsteigestation „U-Bahn zu U-Bahn“ Münchens. Es ist ziemlich unstrittig, dass die sehr früh geplante Station in den Hauptverkehrszeiten mit der heutigen Fahrgastfrequenz überlastet ist. Wie die SWM/MVG bei der angekündigten Sanierung der gesamten U-Bahnstation dieses Problem lösen will, ist derzeit unbekannt. Bekannt ist aber durchaus, dass der notwendigen Taktverdichtung der U-Bahn auf S-Bahn-Niveau (120 Sekunden statt 150 Sekunden) auf Zentralabschnitten vor allem der Stau auf den U-Bahnsteigen während der Hauptverkehrszeiten entgegensteht.

Mit den vorgestellten konkreten Maßnahmen könnten kurzfristig wirksame Verbesserungen für Fahrgäste erzielt werden, ohne dass hierzu viel Geld nötig wäre.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

Zu 1)

Wie das aktuelle Foto links zeigt, wirkt der heutige, gleisbettnahe Standort der Informationsvitrinen in zweifacher Hinsicht nachteilig: einerseits verhindert er bei einfahrenden U-Bahnzügen das rasche „Diffundieren“ aussteigender Fahrgäste in das freie Bahnsteiginnere, die Fahrgäste stauen sich – im Zweieinhalb-Minuten-Takt - im schmalen Bereich zwischen Vitrinen und U-Bahnzug – genau die Situation also, die es aufzulösen gilt. Der zweite Nachteil ist, dass der große Bahnsteiginnenbereich zwischen den Vitrinen von den Fahrgästen nicht als Wartebereich akzeptiert wird, er bleibt menschenleer (siehe Foto), was angesichts der Beengtheit eine echte Platzvergeudung darstellt.

Zu 2)

Sehr gut haben SWM/MVG die Fahrgastführung auf den drei Fahrtreppen gelöst, die vom U2/U1-Bahnsteig auf den U3/U6-Bahnsteig führen: die linke Aufwärtsfahrtreppe

ist so beschildert, dass klar ist, dass man sie am besten nimmt, wenn man zur U3/U6 Richtung Norden will. Die rechte Treppe führt dementsprechend zur „U3/U6-Süd“-Bahnsteigkante.

Die linke Treppe ist deutlich am stärksten frequentiert. Gerade hier macht sich aber am oberen Ende ein konstruktiver Mangel bemerkbar: die massive Säule verengt den ohnehin schmalen Durchgang nach Süden. Fatalerweise stellen sich dann akkurat hier auch noch wartende Fahrgäste hin (s. Foto) und erschweren die Benutzung der südlichen Bahnsteighälfte.

Da eine eigentlich sinnvolle Verschlankung der Säule auf der Bahnsteigseite kurzfristig wohl nicht Frage kommt, müsste zumindest dafür gesorgt werden, dass hier keine wartenden Fahrgäste stehen bleiben.

Zu 3)
Pfiffige Dauernutzer von U3/U6, die am Sendlinger-Tor-Platz in die U1/2 umsteigen, dürften es schon selbst herausgefunden haben: um nach dem Aussteigen am Sendlinger-Tor-Platz möglichst direkt die Treppen zur U1/U2 zu erwischen: sie suchen sich einen Platz im „nördlichen“ Drittel der U3/U6-Züge. Es wäre einen Versuch wert, dieses Wissen durch entsprechende Markierung an den Einsteigebahnhöfen der entlang der U3/U6 an alle Fahrgäste weiterzugeben.

Bahnsteigmarkierungen sind ja auch bei der Münchner U-Bahn von Anfang an vorhanden, z. B. In Form der „Kurzzug“-Kennzeichen an der Bahnhofswand, um den Fahrgästen die Halteposition von U-Bahn-Kurzzügen im vorhinein zu vermitteln.

Warum nicht auf die gleiche Methode auch die optimale Position für's Umsteigen zur U1/2 am Sendlinger-Tor-Platz vermitteln?

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat